



Dortmunder Tafel

# TAFEL EXPRESS

Nr. 47/September 2017



***In diesen Fällen hilft heute die  
Dortmunder Tafel***

***In Zukunft vielleicht ein  
Bedingungsloses Grundeinkommen?***

## Liebe Leserin, lieber Leser!



An dieser Ausgabe des Tafel Express seht ihr, dass die Bundestagswahl bevorsteht. Die Podiumsdiskussion

von Bundestagskandidaten der größeren Parteien in unserer Zentrale zeigt es, und auch das Titelthema „Bedingungsloses Grundeinkommen“ ist hochpolitisch. Auf Seite zehn dieser Ausgabe argumentiert Christian Nähle für die Einführung dieser Grundsicherung für alle Bürger. Würde es Realität, so hätte es große Auswirkungen auf viele Menschen und auch auf unsere Arbeit.

Ich glaube jedoch, bis dahin ist es noch ein weiter Weg, und es ist noch länger notwendig, dass wir Lebensmittel einsammeln und an Bedürftige verteilen.

Jochen Falk

## In dieser Ausgabe

<b>Helga Koglin, Ansprechpartnerin für EA</b>	<b>3</b>
<b>„nice to have“ für EA-Mitarbeiter</b>	<b>3</b>
<b>Ein starkes Team für die Hygiene</b>	<b>4</b>
<b>Das Bundestafeltreffen 2017 in Potsdam</b>	<b>5</b>
<b>Bauarbeiten in der Zentrale</b>	<b>6</b>
<b>Benefizkonzert Bohrmaschine-Berghofen-Band</b>	<b>6</b>
<b>Benedikt Prinz, Handwerker</b>	<b>7</b>
<b>Sabine Poschmann, MDB, besucht die Tafel</b>	<b>8</b>
<b>Haarschnitt für einen Euro</b>	<b>8</b>
<b>Neues aus den Filialen</b>	<b>9</b>
<b>Bedingungsloses Grundeinkommen</b>	<b>10</b>
<b>Alles Gute zum Geburtstag</b>	<b>11</b>
<b>Unser Ball verbindet die Welt</b>	<b>11</b>
<b>Sparkassen Aktionstag</b>	<b>11</b>
<b>Teebeutel</b>	<b>11</b>
<b>Vorgestellt: Suppenküche Wichern</b>	<b>12</b>

### Bundestagskandidaten diskutieren bei der Dortmunder Tafel

Was sind die Reformperspektiven unseres Sozialstaates?

Hierüber diskutieren am 7. September um 19 Uhr Sabine Poschmann (SPD), Regine Stephan (CDU), Max Zombeck (FDP), Ingrid Reuter (Bündnis90/Die Grünen), Ulla Jelpke (Linke) und Matthias Helferich (AfD) in der Zentrale der Dortmunder Tafel, Osterlandwehr 31-35, Dortmund. Das Gespräch wird organisiert von der Lydia-Gemeinde. Die Gesprächsleitung hat Pfarrer Friedrich Laker. Er freut sich über zahlreiches Erscheinen.

## Impressum

### Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: [info@dortmunder-tafel.de](mailto:info@dortmunder-tafel.de)

[www.dortmunder-tafel.de](http://www.dortmunder-tafel.de)

[facebook.com/dortmunder-tafel](https://facebook.com/dortmunder-tafel)

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

### Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos, Texte: Jochen Falk

Layout: Jan Falk

Titelbild: Jutta Falk

Leserzuschriften und Beiträge:

[tafel-express@dortmunder-tafel.de](mailto:tafel-express@dortmunder-tafel.de)

Druck: Koffler-Druck

Alter Hellweg 111,

44379 Dortmund

## Mitarbeiter vorgestellt

# Helga Koglin: Ansprechpartnerin für unsere Ehrenamtler

Die Betreuung der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Dortmunder Tafel ist ein regelmäßiges Thema für den Tafel Express. In der letzten Ausgabe berichteten wir über Ute Schröer, die sich vor allem um die Aufnahme neuer EA-Mitarbeiter und die Aktualisierung der Personaldaten kümmert.

In den Jahren der Tafelarbeit hat sich gezeigt, wie wichtig es für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter ist, Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte zu haben. Und diese Sorgen sind vielfältig, wie Helga Koglin erzählt. Manche haben Schwierigkeiten mit ihrer Arbeit bei der Tafel oder mit einem Kollegen oder einer Kollegin und möchten gerne eine andere Tätigkeit bei uns finden.

Andere haben familiäre, gesundheitliche oder finanzielle Sorgen oder haben überhaupt Schwierigkeiten, mit ihrem Leben zurecht zu kommen. In all diesen Fällen steht Helga als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Wir wollen eben nicht nur für unsere vielen Kunden eine



Hilfe in der Not sein, sondern auch unseren 500 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein Umfeld bieten, in dem sie sich akzeptiert und aufgehoben fühlen und in dem man sich um sie kümmert.

Und weil es mit den sogenannten Programm-Mitarbeitern, die in Zusammenarbeit mit dem Job-Center bei uns sind, ganz ähnliche Erfordernisse gibt (um diese kümmert sich

Mechthild Muesse) lag es nahe, dass Helga im Personal-Team unter der Leitung von Maja Silberg mitarbeitet.

Helga ist schon seit fünf Jahren im EA-Team der Dortmunder Tafel dabei. Vorher hat sie über dreißig Jahre an der Universität Dortmund im Rektorat beziehungsweise im Studierendenservice gearbeitet, auch dort war sie Ansprechpartnerin und „Kummerkasten“ für die Studierenden.

Mit diesen Erfahrungen und ihrer offenen Art ist Helga bestens geeignet für die Aufgabe, die sie bei uns nun übernommen hat. *jf*

### Helga Koglin

Sprechstunde:  
Mittwoch 10:00 - 14:00 Uhr,  
Donnerstag 11:30 - 16:00 Uhr  
Mail: [helga.koglin@dortmunder-tafel.de](mailto:helga.koglin@dortmunder-tafel.de)  
Tel 477 324 17  
(bitte einen Gesprächstermin vereinbaren)

## nice to have

### Kleine Aufmerksamkeiten für Tafel Mitarbeiter

Bekanntlich arbeiten die meisten unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ehrenamtlich ohne Entlohnung. Aber es gibt für sie doch etliche Vergünstigungen, die zwar nicht die Motivation für die Mitarbeit bilden können, aber eine Anerkennung für den geleisteten Einsatz sind und in vielen Fällen auch eine merkwürdige Unterstützung bieten:

An ihren Arbeitstagen bekommen die Mitarbeiter in der Kantine kostenlos Frühstück, Getränke und Mittagessen.

Falls am Ende der Verkaufszeit

Waren übrig sind, die nicht mehr bis zum nächsten Verkaufstag gelagert werden können, dürfen sie, in Absprache mit den Teamleitern, mitgenommen werden.

Zum Jahresende lädt die Tafel die gesamte Mannschaft zu einem großen Weihnachtsfest mit buntem Kulturprogramm und formidabilem Buffet. Hierbei werden auch die langjährigen Mitarbeiter vom Vorstand geehrt. Darüber hinaus bekommt jedes Team einen jährlichen Zuschuss für ein gemütliches Zusammensein außerhalb der Arbeitszeit.

Mitarbeiter, die über ihre Arbeitszeit hinaus der Dortmunder Tafel Geld- oder Sachspenden zukommen lassen, können diese selbstverständlich steuerlich geltend machen.

Nicht zuletzt bekommt die Dortmunder Tafel häufig Eintrittskarten für Sport- oder Kulturveranstaltungen für ihre Mitarbeiter gespendet. Auf diese Weise haben sie die Gelegenheit, interessante kulturelle oder sportliche Veranstaltungen kostenlos zu besuchen zum Beispiel ein Heimspiel von Borussia Dortmund oder eine Operaufführung. *jf*

# Ein starkes Team für die Hygiene

„Manchmal“, meint Gudrun, „manchmal haben wir den Eindruck, wir gehen den Kolleginnen und Kollegen auf die Nerven, mit unseren Hinweisen und Mahnungen zur Einhaltung der Hygieneregeln. Dabei bemühen wir uns doch im Grunde darum, ihnen Ärger mit dem Gesundheitsamt zu ersparen. Dort weiß man nämlich mittlerweile, dass wir die Hygiene-Vorschriften ernst nehmen und dass die Dortmunder Tafel in dieser Hinsicht ein Vorbild ist“. So vorbildlich, dass andere soziale Einrichtungen mit gewissen Mängeln bei der Hygiene öfter mal an uns verwiesen werden: „Seht euch das dort mal an“!

Es ist nun einmal so, dass die Dortmunder Tafel rechtlich ein Lebensmittelunternehmen ist, das trotz einiger Erleichterungen als soziale Einrichtung, alle Verordnungen beachten muss, die für die Branche gelten. Lebensmittelhygiene, Produkthaftung und Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel sind ja sperrige Begriffe und die Einhaltung der entsprechenden Regeln mag öfter mal lästig sein. Aber der Sinn der Sache ist eindeutig: Alles zu vermeiden, was für unsere Kunden gesundheitlich bedenklich sein könnte!

Das Hygieneteam der Dortmunder Tafel nimmt seine Arbeit sehr ernst und hat sich deshalb auch noch einmal verstärkt. Seine Aufgaben

sind vielfältig: Unsere Mitarbeiter müssen über die Hygieneregeln unterrichtet werden, bevor sie ihre Arbeit aufnehmen, und diese Unter- richtung ist regelmäßig zu wieder- holen.

Aber die Schulung alleine reicht nicht, denn es muss sichergestellt werden, dass die Regeln in der täg- lichen Arbeit auch eingehalten wer- den. Falls nötig müssen Arbeitsab- läufe auch einmal neu gestaltet wer- den. Außerdem gibt es regelmäßige Kontakte zum Gesundheitsamt und zum Veterinäramt. Man sieht: es gibt viel zu tun!

Neu im Team ist deshalb seit einiger Zeit Brigitte Merschhemke. Begonnen hat sie bei uns im Laden Osterlandwehr, wo bekanntlich eine neue Schicht eingeführt wurde. Mitt- lerweise unterstützt sie Gudrun Schlaphorst und Burkhard Fisahn, die sich schon seit einigen Jahren bei uns um dieses Thema kümmern. Brigitte ist Krankenschwester von Beruf und somit besonders für das Thema Hygiene sensibel, wenn auch in einem anderen Umfeld.

Ihre Aufgabe im Team ist es, auf die Einhaltung der Hygieneregeln in der täglichen Arbeit zu achten, wäh- rend Gudrun schwerpunktmäßig die Mitarbeiter unterrichtet und Burkhard den Kontakt zu den Behör- den pflegt.

Wenn man mit dem Hygienete- am über seine Arbeit spricht, so hat man das gute Gefühl, dass die- ses Thema bei der Dortmunder Tafel in besten Händen ist und professionell be- handelt wird. So, wie man sich es auch als Kunde eines Lebensmit- telunternehmens wünscht! jf



Gudrun Schlaphorst



Burkhard Fisahn



Brigitte Merschhemke  
Fotos: jf

**Wie trage ich als Tafel-Mitarbeiter zur Lebensmittelhygiene bei?**

- 1. Nur gesund zur Tafel!**
  - Mitarbeiter der Tafel dürfen bei bestimmten Krankheiten nicht arbeiten.
- 2. Lebensmittel sind zum Essen da!**
  - Mitarbeiter der Tafel sorgen dafür, dass nur für den Verzehr geeignete Lebensmittel zum Kunden gelangen.
- 3. Saubere Schutzkleidung tragen!**
  - Mitarbeiter der Tafel tragen angemessene Schutzkleidung und Einmalhandschuhe.
- 4. Hände waschen nicht vergessen!**
  - Mitarbeiter der Tafel müssen dafür sorgen, keine Bakterien auf Lebensmittel zu übertragen.
- 5. Sauberkeit ist Ehrensache!**
  - Mitarbeiter der Tafel sind für die Sauberkeit ihres Arbeitsplatzes verantwortlich.

  
  
DORTMUNDER TAFEL

Volker Geißler war da

# Bundestafeltreffen



Die lange Tafel auf dem Luisenplatz in Potsdam  
Foto: Bundestafel

Vom Donnerstag 29. Juni bis Samstag 1. Juli 2017 fand das 22. Bundestafeltreffen in Potsdam statt. Alle zwei Jahre treffen sich die Vertreter der über 900 deutschen Tafeln zum Gedankenaustausch, zur Fortbildung und zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Bundestafel.

Am Donnerstag hatte die Tafel-Akademie eine Vielzahl von interessanten Informations- und Fortbildungsmaßnahmen organisiert und so drückten etwa 300 Teilnehmer noch einmal für einen Tag die Schulbank. Es gab Angebote zu unterschiedlichen Bereichen der Tafelarbeit: von der Sicherheit beim Beladen von LKWs über das Management der Arbeit mit Freiwilligen bis hin zur Pressearbeit und Logistik. Auch die Zukunft der Tafeln wurde diskutiert und gemeinsame Visionen entwickelt.

An der Mitgliederversammlung am Freitag nahmen 710 Besucher teil, davon 374 stimmberechtigte Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Mitgliedstafeln. Es wurde intensiv über viele Punkte in der Tagesordnung diskutiert und die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Tafelarbeit gestellt.

Höhepunkt und Abschluss des 22. Bundestafeltreffens bildete am Samstag die öffentliche lange Tafel auf dem Potsdamer Luisenplatz. Rund 1.000 Menschen nahmen an dieser Veranstaltung für jedermann

teil, darunter der Staatssekretär des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie der stellvertretende Brandenburgische Mi-



Volker Geißler  
Foto: jf

nisterpräsident. Gemeinsam nahmen wir die Mahlzeit unter freiem Himmel ein und setzten damit ein Zeichen für mehr Solidarität und Mitmenschlichkeit in der Gesellschaft. Auch das schlechte Wetter, dass die ganzen Tage herrschte, konnte dieses schöne Ende des Treffens nicht stören.

Das nächste Bundestafeltreffen findet 2019 in Köln statt. Die Kölner Tafel und der Landesverband laden vom 6. bis 8. Juni nach Nordrhein – Westfalen ein. *Volker Geißler*

## Der Bundesverband Deutsche Tafel e.V.

[www.tafel.de](http://www.tafel.de)

Die Vereinigung der 931 deutschen Tafeln mit 60.000 Mitarbeitern (überwiegend ehrenamtlich tätig). Sie helfen 1.5 Millionen Bedürftigen in Deutschland. Sitz des Verbandes ist Berlin.

Angegliedert ist die:

### Tafel-Akademie

Zweck der Tafel-Akademie ist es, Bildung zu fördern. Indem wir Tafel-Aktive qualifizieren, möchten wir die professionelle Arbeit der Tafeln sicherstellen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Engagement unterstützen.

### Die Werte der Tafeln

Die Tafeln stehen für Humanität, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie übernehmen soziale Verantwortung und setzen sich für nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln ein. An diesen verbindlichen Werten orientieren sich die Mitglieder der Tafel Deutschland ebenso wie der Verband selbst – ein verlässliches Qualitätsmerkmal für alle, die mit uns zu tun haben.

### Das Ziel der Tafeln:

Durch Sammeln und Verteilen unverkäuflicher Lebensmittel eine Brücke zu bauen, zwischen:

### Überfluss

Von der Herstellung über Transport, Lagerung, Verkauf bis zum Endverbraucher findet eine enorme Vergeudung von Lebensmitteln statt! Nach Schätzungen werden weltweit bis zu 50 Prozent aller Lebensmittel nicht verzehrt, sondern gehen verloren.

### und Mangel

Millionen Menschen in Deutschland leben an oder unter der Armutsgrenze und sind auf die Hilfe der Tafeln angewiesen.

## Ein Wahrzeichen fällt

# Bauarbeiten in der Tafelzentrale



Da geht er hin, der Schornstein  
Foto: jf

Im August bekam die Zentrale der Dortmunder Tafel in der Osterlandwehr ein völlig neues Gesicht. Der weithin sichtbare, mehr als 20 Meter hohe Schornstein, Relikt aus der Zeit, als die Tafelzentrale eine Großwäscherei für Dortmunder Zeichen war, ist verschwunden.

Um jedes Risiko auszuschließen hatte das Bauordnungsamt verlangt, dass der Schornstein jährlich auf seine Standsicherheit zu überprüfen sei. Das erschien dem Tafel-Vorstand zu teuer, auf die Dauer auch zu riskant. Außerdem gibt es Bedarf für eine neue Nutzung der anliegenden Gebäudeteile. Er beschloss deshalb, dieses Wahrzeichen der Dortmunder Tafel abbre-

chen zu lassen und beauftragte eine Abrissfirma mit den notwendigen Arbeiten.

Eine Woche dauerte es, um die Esse Stück für Stück von oben nach unten abzutragen und den Bauschutt zu entsorgen. Dadurch sind nun die alte Küche und die alte Kantine zu Ruinen geworden, denn zwischen ihnen fehlt der Schornstein.

Aber, wie schon Schiller sagte:

*„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,  
und neues Leben blüht aus den Ruinen.“*

Und deshalb wird aus unseren Ruinen in etwa zwei bis drei Monaten ein dringend gebrauchtes neues Kühlager entstehen. jf

## Rocken für die Dortmunder Tafel

# Bohrmaschine-Berghofen Band

Am Ende des Benefizkonzertes in der Rohrmeisterei in Schwerte am Pfingstsonntag zählt Norbert Kaden-Fischer, Bandleader, mit Ansgar Wortmann, Dortmunder Tafel 1121 Euro Spenden.

Sieben jazzige Musiker heizen mit echter handgemachter Rockmusik ein und das 100-köpfige Publikum dankt bei freiem Eintritt mit großzügigen Spenden. Ansgar Wortmann nimmt den Betrag ent-

gegen: „Auch die Spender an diesem Abend sind für uns ehrenamtliche Helfer. Sie helfen uns den Bedürftigen zu helfen!“

Norbert Kaden-Fischer ist überzeugt, dass noch weitere Konzerte folgen werden. „Wir sind von der Tafelidee begeistert und wollen ausschließlich zugunsten der Dortmunder Tafel spielen.“

Der ungewöhnliche Name der Formation hat seinen Ursprung in

einer Frankfurter Kultband der 80er Jahre, der „Bohrmaschine Bornheim“. Neben dem Sänger und Gitarristen Norbert Kaden-Fischer spielen Michael Ghitescu am Bass und Dr. Heinz Keller (Sax, Blues-Harp). Weitere Mitglieder der Band sind Tobias Baum (Drums), Michael Habicht (Gitarre und Gesang), sowie Dr. Stefan Richter am Klavier.

Die Band spielt eigene Songs. Für das Benefizkonzert in Schwerte wurde das komplette Programm 2017 geschrieben, zudem der Titel „Hey Schorsch (Joe)“, einem Jimi Hendrix Cover – in deutscher Übersetzung.

Norbert Kaden-Fischer, der Songwriter, Gitarrist und Sänger der Band ist vor zwei Jahren fest nach Dortmund Berghofen gekommen – der Liebe wegen.

Nun hat er seine Freunde aus Hessen für Dortmund und seine Menschen begeistert und sie für das Projekt ins Ruhrgebiet geholt. Mit Gesang und Texten unterstützt werden sie von der in Berlin lebenden Bottroper Schauspielerin Viola Neumann. Hans Joswig



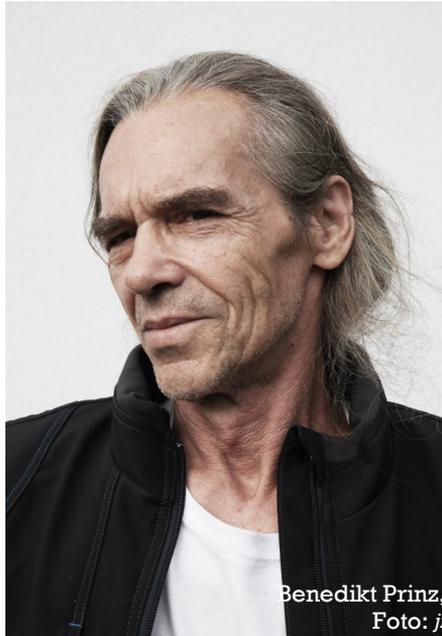
Bohrmaschine-Berghofen-Band, Foto: Hans Joswig

# Benedikt Prinz, Handwerker und Frühaufsteher

Benedikt Prinz ist in der Tafelzentrale Osterlandwehr eine Institution. Von sich selbst macht er nicht viel Aufhebens, aber wenn er von seiner Arbeit erzählt, dann spürt man wie wichtig sie ihm ist. Dann zeigt er wirkliche Leidenschaft: „ich möchte, dass die Dinge gut werden, an denen ich arbeite. Wenn ich einmal nicht mehr hier bin, so möchte ich, dass man sich an mich erinnert, wenn man in der Osterlandwehr ist!“ Das ist sein Anspruch und so ist er unterwegs auf der Dauerbaustelle, die unsere Zentrale nun einmal ist.

Gelernt hat er einmal Maler und Anstreicher. Aber wie viele polnischstämmige Handwerker ist Benedikt ein Alleskönner. Nur vom Starkstrom lässt er die Finger, ansonsten packt er alles an, was im Ausbau und Umbau so zu tun ist: Erd-, Beton-, Mauer- und Putzarbeiten, Trockenbau und Anstrich.

Und zu tun ist viel in der Tafelzentrale, der ehemaligen Großwäscherei für die Dortmunder Zechenbetriebe. Auf eine Sanierung, einen



Benedikt Prinz,  
Foto: jf

Umbau, eine Renovierung folgt gleich die nächste. Kaum ist der neue Küchen- und Kantinentrakt halbwegs fertig, muss schon aus dem alten ein notwendiges Kühlager gebaut werden. Keine Frage, Benedikt wird die Arbeit nicht ausgeben.

Außerdem ist er auch noch Frühaufsteher und regelmäßig morgens um sechs an seinem Arbeitsplatz. Dann schließt er die Osterlandwehr auf, damit die Küchen- und die Putzmannschaft arbeiten können und um sieben der Kaffee für den Fahrdienst bereitsteht.

Sein slawischer Akzent verrät, dass Benedikt nicht in Deutschland geboren ist. Er stammt aus Graudenz, dieser alten Stadt in Polen mit preußischer Geschichte, die mit ihren Backsteinspeicherhäusern auf die Weichsel blickt. Als deutschstämmiger kam er vor dreißig Jahren nach Deutschland und ist mittlerweile seit acht Jahren bei der Dortmunder Tafel. Benedikt ist verheiratet mit erwachsenen Kindern, die Tochter lebt mittlerweile in Polen.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter hat er eine bezahlte Vollzeitstelle und wir wollen hoffen, dass es noch lange so bleibt und Benedikt morgens um sechs zu uns zur Arbeit kommt mit dem Gedanken: „Heute muss es gut werden!“ jf



Graudenz an der Weichsel

Sabine Poschmann, für die SPD im Bundestag

# Einen Tag für die Tafel



Sabine Poschmann, Evgeni Taganski  
Foto: Dortmundener Tafel

Am 26. Juli war die SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann bei uns in der Tafelzentrale. Einen Tag half die vielbeschäftigte Politikerin in der Lebensmittelausgabe der Filiale Osterlandwehr mit und konnte sich so einen gründlichen Eindruck von der Arbeit der Dortmunder Tafel verschaffen.

Wir wollen hoffen, dass sie diesen Eindruck mit in ihre politische Arbeit in den Deutschen Bundestag nimmt und unsere Sache auch dort nach Kräften unterstützt.

Wer mit Sabine Poschmann diskutieren möchte, hat dazu am 7. September in der Tafelzentrale anlässlich einer Diskussionsrunde mit Dortmunder Bundestagskandidaten die Gelegenheit. Thema ist der deutsche Sozialstaat. *jf*

Filiale Huckarde

# Haarschnitt für einen Euro - nur für Tafelkunden

Für viele unserer bedürftigen Kunden ist selbst ein Haarschnitt ein Luxus, den ihr Budget nicht hergibt. In Huckarde hatten jetzt Kaan Eker, Mitglied der Bezirksvertretung und Friseur Erhan Dede (Friseursalon LePoint in Huckarde, Am Dieckhof 2) die Superidee, durch eine Sachspende den etwa 600 Huckarder Tafelkunden einen kostengünstigen Haarschnitt zu ermöglichen. Für einen Euro konnten sie im August bei der Tafel eine Wertmarke bekommen, wofür ihnen Erhan Dede die Haare schnitt. Ein schönes Beispiel dafür, dass auch sinnvolle Sachspenden im Dienstleistungsbereich möglich sind. Der Tafel Express empfiehlt dieses Beispiel zur Nachahmung, nicht nur für den Kopf! *jf*



Gabriele Norahim, Erhan Dede, Kaan Eker, Foto: Regina Oecking

## Filiale Körne

# Aktion Kauf ein Teil mehr



gut gefüllt mit Spenden  
Foto: Tafel Körne

## Filiale Hörde

# Mittwochs eine weitere Schicht



Ute Wendler (rechts) mit neuem Team, Foto: Hans Joswig

Am 8. Juli hat ein Team der Filiale Körne bei REWE Grubendorfer die Aktion „Kauf ein Teil Mehr“ durchgeführt und dabei zwanzig Kisten mit haltbaren Lebensmitteln für die Dortmunder Tafel gesammelt. Diese Aktionen sind nicht nur für die Tafel, sondern auch für den Einzelhandel von Nutzen. Uns bringen sie Waren und Aufmerksamkeit, dem Einzelhandel ein Umsatzplus. *aw*

Ab dem 7. Juni gibt es jeweils Mittwochs eine weitere Ausgabe-schicht in der Filiale Hörde. Dort findet also jetzt an drei Tagen von Montag bis Mittwoch eine Lebensmittel-ausgabe statt. Mittlerweile können mehr als 100 neue Tafelkunden begrüßt werden.

Die Teamleiterin in Hörde, Ute Wendler hat für die neue Schicht jetzt genügend Mitarbeiter, aber die

Tafel sucht dringend weitere Helfer, zum Beispiel für die Pforte, für den Mittwochs-Fahrdienst oder für den Samstags-Verkauf in der Osterlandwehr.

Wer also Lust und Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Tafel hat, soll doch zum Telefon greifen (4773240) oder eine eMail schreiben. [info@dortmunder-tafel.de](mailto:info@dortmunder-tafel.de)

*Hans Joswig*



Schöne Schürzen, gute Laune  
Foto: Volker Geißler

## Textilkunst in der Osterlandwehr

# Neue Schürzen im Verkauf

Kollegin Angelika hatte keine Lust mehr auf die langweiligen Einweg-Plastikschürzen, und auch viele andere aus dem Montags-Verkaufsteam in der Filiale Osterlandwehr wollten lieber Stoffschürzen tragen.

So verband Angelika ihren eh-

renamtlichen Einsatz bei der Tafel mit ihrem Hobby, dem Nähen, und fertigte nach und nach für das Team neue Schürzen an. Die ersten Kolleginnen können jetzt unsere Kunden mit neuen farbenfrohen Schürzen begrüßen. Da macht doch schon der Anblick gute Laune! *aw*

# Ein Kulturimpuls?



Diskussion nach dem Film, Foto: jf

2014 war anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Dortmunder Tafel in den Ruhr Nachrichten ein Artikel mit dem Titel „**Warum Dortmund seine Tafeln braucht**“ zu lesen. Darin stand das Fazit:

*„Die Ausgabestellen werden [...] so bald nicht überflüssig. Es wird nicht eintreten, was schon mancher Politiker bei Tafel-Eröffnungen versprochen hat.“*

Mittlerweile füllt die Dortmunder Tafel seit 13 Jahren Mägen. Ist das ein Grund zur Freude?

Auf die Frage ob es ein Grund zur Freude sei, dass die Tafel seit über einem Jahrzehnt fest in der Armutsverwaltung etabliert ist, schrieb Dr. Wolfram Kiwit, Chefredakteur der Ruhrnachrichten, nach einem Tagespraktikum in der Tafel:

**„Kaum [ist das ein Grund zur Freude], denn der Erfolg [der Tafel] ist das Ergebnis vieler Misserfolge von Menschen im Kampf um das tägliche Überleben.“**

Die Tafel sei also hierfür da: Auf Grund von Misserfolg entstandene Hilfebedürftigkeit zu mildern.

Wenn ich Kundinnen und Kun-

den der Tafel sehe und ihnen zuhöre, dann kommen mir Zweifel, ob es gerechtfertigt ist, die Menschen, die mir hier begegnen, als Hilfebedürftig zu werten. Ja, als Mensch kann ich hilfsbedürftig sein. Warum aber sollte ich mich als grundsätzlich Hilfebedürftig beschreiben lassen, weil ich Grundbedürfnisse, wie Nahrung, habe?

Wenn der Erfolg der Tafel das Ergebnis vieler Misserfolge von Menschen im Kampf um das tägliche Überleben ist, frage ich mich: Brauche ich gesellschaftlichen Erfolg, um als Mensch anerkannt zu sein? Was steht mir als Mensch zu, weil ich Mensch bin?

Wie ordnen sich diese Fragen in die Gesellschaft der Tafel ein? Die Dortmunder Tafel ist eine Institution, die – neben anderen – schon längst nicht mehr aus der Dortmunder Armutslinderung weggedacht werden kann. Die ca. 1.000 Tafeln in ganz Deutschland, die von Kritikern mitunter als „Reparaturstätten“ oder „Systembomben“ bezeichnet werden, haben vermutlich so lange Bestand, bis konkrete Systemveränderungen in Form von alternativen Versorgungen der Menschen in unserem Land aufgezeigt und umgesetzt werden.

Wenn eine Organisation – wie unsere Tafel – so nah an der Lebenswirklichkeit von derart vielen Menschen und Familien ist, dann finde ich es gut, die Lebensverhältnisse, die wir hier täglich erleben, zu re-

flektieren. Eines ist dabei für mich völlig klar: Armutsarbeit – also auch unsere Arbeit hier in der Tafel – ist immer politisch! Armutsarbeit ist per se politisch. Deshalb liegt es für mich auch nicht fern, Fragen nach den staatlichen Formen unseres Miteinanders zu stellen. Wie sieht es aus in unserem Sozialstaat? Welche Reformperspektiven können wir für unsere soziale Bedürfnissicherung entwickeln?

Am 8. August hatte ich zu einem Filmabend in die Zentrale der Dortmunder Tafel eingeladen, um über das **bedingungslose Grundeinkommen** sprechen. Das bedingungslose Grundeinkommen ist ein Konzept, dass jeder Bürgerin und jedem Bürger unseres Gemeinwesens ein bescheidenes aber kultursicherndes und nicht bloß existenzsicherndes Einkommen garantiert. Dieses wird frei von Zwängen gewährt – also auch frei von dem Zwang einer Erwerbsarbeit nachgehen zu müssen. Überdies steht es jeder Bürgerin und jedem Bürger frei zum Grundeinkommen durch eine Erwerbsarbeit hinzuzuverdienen.

An unserem Filmabend haben wir uns gefragt: Was würde sich verändern, wenn wir uns nicht mehr für die Befriedigung unserer Grundbedürfnisse verdingen müssten? Wie könnten wir uns zueinander in unserer Gesellschaft verhalten.

Christian Nähle



Christian Nähle, Foto: jf

Den Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“ gibt es zum kostenfreien anschauen und herunterladen:  
<http://grundeinkommen.tv/grundeinkommen-ein-kulturimpuls-2/>

## In der Zentrale Sparkassen Aktionstag



eine neue Erfahrung  
Foto: Sparkasse Dortmund

Im Rahmen eines Azubi-Aktionstages waren am 5. Juli vier Auszubildende der Sparkasse Dortmund in der Osterlandwehr und unterstützten unsere Mitarbeiter im Lager und im Verkauf tatkräftig. Auch Vorstandsvorsitzender Uwe Samulewicz ließ es sich nicht nehmen, bei der Lebensmittelausgabe mit anzupacken. Die Dortmunder Tafel bedankt sich herzlich für diese Unterstützung unserer Arbeit! *aw*

## Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen  
Dankeschön für engagierte  
ehrenamtliche Mitarbeit bei der  
Dortmunder Tafel e.V.

- Juli:** Vera Schneider (55 Jahre) Hörde  
Eugenie Manke (88 Jahre) Hörde  
Gisela Freitag (89 Jahre) Hörde  
Cornelia Pilgrim (65 Jahre) Büro
- August:** Manfred Supsar (65 Jahre) Huckarde  
Isolde Seynsche (70 Jahre) Büro  
Ewald Schneider (75 Jahre) Pforte
- September:** Herbert Engels (65 Jahre) Pforte  
Dori Voermann (75 Jahre) Körne  
Doris Calovini-Braukamp (70 Jahre)

## Unser Ball verbindet die Welt

### Tafel-Team im Signal Iduna Park



Mohamad Assem, Jochen Falk, Anette Ingold, Yohanes Teklom

Am Sonntag, dem 11. Juni fand im Fußballtempel Dortmunds, dem Signal Iduna Park, das fünfte interkulturelle Stadionfest unter dem Signum „Unser Ball verbindet die Welt“ statt. Für die vielen Besucher gab es ein buntes und vielfältiges

Angebot: Kultur, Sport, Kulinarisches und Informatives von Vereinen und Einrichtungen. Auch die Dortmunder Tafel war mit einem „internationalen“ Team dabei und erfuhr regen Zulauf von interessierten Gästen. *jf*



# Suppenküche Wichern

An dieser Stelle sollen regelmäßig einmal unsere Kunden zu Wort kommen. Deshalb besuchte der Tafel Express an einem Mittwochmorgen das Wichernhaus in der Stollenstraße. Ralf Nigmann, einer der Initiatoren der Suppenküche Wichern erzählt, was es damit auf sich hat:

Seit 12 Jahren bereitet ein Team von Ehrenamtlichen einmal die Woche eine warme Mahlzeit für bedürftige Menschen zu. Im Jahr 2005 fand sich nach einem dringenden Aufruf der Suppenküche Kana in der damaligen Johannesgemeinde eine Gruppe von Freiwilligen zusammen.

Seit 2007 hat die Suppenküche ihren festen Platz im Wichernhaus in der Stollenstraße. Hier gibt es sehr gute Voraussetzungen. Eine gut eingerichtete Küche, einen schönen Saal für die Bewirtung der Gäste und die Unterstützung durch den Trägerverein des Wichernhauses und das Diakonische Werk Dortmund & Lünen.

An jedem Mittwoch öffnet sich um 12.00 Uhr die Tür und bis 13.30 Uhr werden zwischen 180 und 240 Menschen verköstigt. Das macht eine Menge Arbeit, und so ist das Team mittlerweile auf knapp 30 Helferinnen und Helfer aus allen Teilen Dortmunds angewachsen. Ab 8.00 Uhr morgens wird geschält und geschnippelt, damit die möglichst frischen Zutaten rechtzeitig in die Töpfe kommen.

Von Anfang an war es den Mitarbeitenden ein wichtiges Anliegen,

ihre Gäste auch als solche zu behandeln, dazu gehört ein nett mit Blumen gedeckter Tisch ebenso wie die Bedienung der Gäste am Tisch. Und natürlich gibt es auf Wunsch auch einen Nachschlag, Nachtisch und Kaffee.

sich. Bestand das Team früher ganz überwiegend aus Frauen, so hat sich das in den letzten Jahren etwas zugunsten der Männer verschoben. Sie stellen rund ein Drittel des Teams. Allen gemeinsam ist der Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun. Und ein wei-



Das Team der Suppenküche Wichern. Fotos: jf

Wir heißen alle Gäste willkommen, ohne ansehen der Person und ohne Bedürfnisprüfung. Wir wissen natürlich, dass die meisten unserer Gäste bedürftig sind, Obdachlose oder Menschen am Existenzminimum. Man merkt es auch daran, dass am Monatsende viel mehr Gäste kommen als am Monatsanfang.

Finanziert wird die Suppenküche ausschließlich durch Spenden. Einen Teil der Lebensmittel steuert die Dortmunder Tafel bei. Hierbei ist zu merken, dass die Lebensmittelmenge, die wir von der Tafel bekommen, weniger wird. Das liegt sicher daran, dass die Zahl der Bedürftigen steigt, etwas, was wir auch hier bei der Suppenküche feststellen. Den Hauptteil der Lebensmittel für die Suppenküche kaufen wir deshalb ein. Und natürlich muss von Zeit zu Zeit auch die eine oder andere Ausrüstung ersetzt oder ergänzt werden.

Die meisten Mitarbeitenden haben ihr Berufsleben bereits hinter

terer Punkt ist sicherlich, dass trotz aller Unterschiedlichkeit der Charaktere die Chemie im Team stimmt. Dafür spricht auch, dass im 12. Jahr des Bestehens noch immer Mitarbeitende der ersten Stunde aktiv sind. Zum Glück kommen aber auch immer wieder Menschen neu hinzu, sodass sich auch in Zukunft jeden Mittwoch um 12.00 Uhr die Tür des Wichernhauses für die Gäste der Suppenküche öffnen wird.

Neben dem leiblichen Wohl können wir unseren Gästen auch eine medizinische Beratung anbieten denn in der Regel ist am Mittwoch ein Arzt bei uns, ein Service, der sehr gerne in Anspruch genommen wird.

Die Suppenküche Wichern ist eines der vielen Beispiele, wie die Dortmunder Tafel mit anderen sozialen Einrichtungen zusammenarbeitet, und man sieht auch hier, dass Not und Bedürftigkeit in Dortmund nicht weniger werden, sondern leider zunehmen. Ralf Nigmann / jf

